

ERSTES  
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 8. OKTOBER 1925, 7 UHR

Dirigent: *Wilhelm Furtwängler*

ERSTER TEIL

**Symphonie Gdur** (Nr. 11 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe, Militär-Symphonie) von JOSEPH HAYDN (1732—1809).

I. Adagio — Allegro. II. Allegretto. III. Menuetto: Moderato. IV. Finale: Presto.

**Zwei Arien** mit Orchesterbegleitung aus der Oper »Figaros Hochzeit« von WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756—1791), vorgetragen von Fräulein *Dusolina Giannini*.

a) **Voi che sapete**

Voi che sapete che cosa è amor,  
Donne vedete s'io l'ho nel cor.  
Quello ch'io provo, vi ridirò,  
E per me nuovo, capir nol so.  
Senta un affetto pien di desir  
Ch'ora è diletto, ch'ora è martir;  
Gelo, e poi sento l'alma avvampar,  
E in un momento torno a gelar.  
Ricerco un bene fuori di me,  
Non sò chi il tiene, non sò cos'e;  
Sospiro e gemo senza voler,  
Palpito e tremo senza saper,  
Non trovo pace notte ne dì,  
Ma pur mi piace languir così.  
Voi che sapete che cosa è amor,  
Donne vedete, s'io l'ho nel cor.

Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt,  
Sprecht, ist es Liebe, was hier so brennt?  
Ich will's euch sagen, was in mir wühlt,  
Euch will ich's sagen, euch, die ihr fühlt,  
Sonst war's im Herzen mir licht und frei,  
Es waren Schmerzen und Angst mir neu,  
Jetzt fährt wie Blitze bald Pein, bald Lust,  
Bald Frost, bald Hitze durch meine Brust.  
Ein heimlich Sehnen zieht, wo ich bin,  
Zu fernen Schönen mich traulich hin,  
Dann wird von Leiden und innerm Harm  
Und dann vor Freuden mein Busen warm.  
Es winkt und folgt mir nun überall,  
Und doch behagt mir die süße Qual.  
Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt,  
Sprecht, ist es Liebe, was hier so brennt?

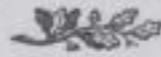
b) **Non so più**

Non so più, cosa son, cosa faccio  
Or di foco, ora sono di ghiaccio,  
Ogni donna cangiar di colore,  
Ogni donna mi fa palpitar.  
Solo ai nomi d'amor di diletto  
Mi si turba, mi s'altera il petto;  
E a parlare mi sforza d'amore  
Un desio ch'io non posso spiegar.  
Parlo d'amor vegliando,  
Parlo d'amor sognando,

Neue Freuden, neue Schmerzen  
Toben jetzt in meinem Herzen.  
Ja, ich bebe, ich zittre, Feuer  
Rinnet mir durch Bein und Mark,  
Bei dem süßen Worte Liebe  
Fühl' ich nie empfundene Triebe;  
Wo ich nur ein Mädchen sehe,  
Schlägt mein Puls noch eins so stark.  
Wo ich auch wandl' und gehe,  
Wo ich auch lieg' und stehe,

All'acqua, all'ombra, ai'monti,  
Ai fiori, all'erbe, ei fonti,  
All'eco, all'arie, ai venti,  
Che il suon de'vani accenti  
Portano via con se.  
E se non ho chi m'oda,  
Parlo d'amor con me.

Im Wachen und im Traume,  
Im Feld, am Bach, am Baume  
Verlang', begehrt und wünsch' ich,  
Es preßt, es jagt, es drängt mich  
Schmerzgefühl und Lust,  
Und süßes Schmachten, Sehnsucht  
Wechseln in meiner Brust.



## ZWEITER TEIL

### **Pini di Roma.** Symphonische Dichtung von OTTORINO RESPIGHI (geb. 1879). [Zum ersten Male.]

I. Die Pinien der Villa Borghese. Zwischen den Pinien der Villa Borghese spielen die Kinder. Sie tanzen Ringelreih'n, führen Militärmärsche und Schlachten auf und berauschen sich an ihrem eigenen Geschrei wie Schwalben am Abend; dann laufen sie davon. Unvermutet wechselt die Szene — — —

II. Pinien bei einer Katakombe. — — — im Schatten der Pinien rings um den Eingang einer Katakombe, aus deren Tiefe ein wehmütiger Gesang zu uns dringt. Er hebt sich zu feierlicher Hymne und verklingt dann wieder.

III. Die Pinien auf dem Janiculum. Ein Zittern geht durch die Luft: in klarer Vollmondnacht wiegen sanft ihre Wipfel die Pinien des Janiculums. In den Zweigen singt eine Nachtigall.

IV. Die Pinien der Via Appia. Morgennebel über der Via Appia; einsame Pinien stehen Wacht in der tragischen Landschaft der römischen Campagna. Undeutlich, aber immer wieder, glaubt man den Rhythmus zahlloser Schritte zu hören. Der Dichter sieht im Geiste uralten Ruhm wieder aufleben: unter dem Geschmetter der Buccinen naht ein Konsul mit seinem Heer, um im Glanz der neuen Sonne zur Via Sacra und zum Triumph aufs Kapitol zu ziehen.

### **Szene und Arie** aus der Oper »Oberon« von CARL MARIA VON WEBER (1786—1826), vorgetragen von Fräulein *Giannini*.

Ozean! Du Ungeheuer!  
Schlangengleich hältst du umschlungen  
Rund die ganze Welt!  
Dem Auge bist ein Anblick voll Größe du,  
Wenn friedlich in des Morgens Licht du  
schläfst!  
Doch wenn in Wut du dich erhebst,  
O Meer, und schlingst die Knoten um dein  
Opfer her,  
Zermalmend das mächtige Schiff,  
Als wär's ein Rohr:  
Dann, Ozean, stellst du ein Schreckbild dar.  
Noch seh' ich die Wellen toben,  
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,  
An der Brandung wild gehoben,  
Jede Lebenshoffnung scheitern.  
Doch still! Seh' ich nicht Licht dort  
Ruhend auf der fernen Nacht, [schimmern,  
Wie des Morgens blasses Flimmern,

Wenn vom Schlaf er erwacht?  
Heller nun empor es glühet  
In dem Sturm, des Nebelzug  
Wie zeriss'ne Wimpel fliehet,  
Wie wilder Rosse Mähnenflug!  
Und nun die Sonn' geht auf,  
Die Winde lispeln leis;  
Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.  
Wolkenlos strahlt dann die Sonne,  
Auf die Purpurwelle nieder,  
Wie ein Held nach Schlachtenwonne  
Siegreich eilt zur Heimat wieder.  
Ach, vielleicht erblicket nimmer  
Wieder dieses Aug' ihr Licht!  
Lebe wohl, du Glanz für immer,  
Denn für mich erstehst du nicht.  
Doch was glänzt dort schön und weiß,  
Hebt sich mit der Welle Heben?  
S'ist die Möve, sie schweift im Kreis,

Wo die Flut raubt ein Leben!  
Nein, kein Vogel ist's! Es naht!  
Heil! Es ist ein Boot, ein Schiff!  
Ruhig segelt's seinen Pfad,  
Ungestört durch das Riff.  
O Wonne! Mein Hüon, zum Ufer herbei.

Schnell, schnell diesen Schleier!  
Er weht! O Gott, sende Rat!  
Sie sehen mich! Schon Antwort!  
Sie rudern mit Macht! Hüon!  
Mein Hüon, mein Gatte,  
Die Rettung sie naht!

**Don Juan.** Tondichtung nach Nicolaus Lenau (op. 20) von RICHARD STRAUSS (geb. 1864).

Den Zauberkreis, den unermeßlich weiten  
Von vielfach reizend schönen Weiblichkeiten  
Möcht' ich durchziehn im Sturme des Genusses,  
Am Mund der Letzten sterben eines Kusses.  
O Freund, durch alle Räume möcht' ich fliegen,  
Wo eine Schönheit blüht, hinknien vor jede  
Und, wär's auch nur für Augenblicke, siegen.

Ich fliehe Überdruß und Lusterermattung,  
Erhalte frisch im Dienste mich des Schönen,  
Die Einzle kränkend schwärm' ich für die Gattung.  
Der Odem einer Frau, heut' Frühlingsduft,  
Drückt morgen mich vielleicht wie Kerkerluft.  
Wenn wechselnd ich mit meiner Liebe wandre  
Im weiten Kreis der schönen Frauen,  
Ist meine Lieb' an jeder eine andre;  
Nicht aus Ruinen will ich Tempel bauen.  
Ja! Leidenschaft ist immer nur die neue;  
Sie läßt sich nicht von der zu jener bringen,  
Sie kann nur sterben hier, dort neu entspringen,  
Und kennt sie sich, so weiß sie nichts von Reue.  
Wie jede Schönheit einzig in der Welt,  
So ist es auch die Lieb', der sie gefällt.  
Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,  
So lang der Jugend Feuerpulse fliegen!

Es war ein schöner Sturm, der mich getrieben,  
Er hat vertobt und Stille ist geblieben.  
Scheintot ist alles Wünschen, alles Hoffen;  
Vielleicht ein Blitz aus Höh'n, die ich verachtet,  
Hat tödlich meine Liebeskraft getroffen,  
Und plötzlich ward die Welt mir wüst, umnachtet;  
Vielleicht auch nicht; — der Brennstoff ist verzehrt,  
Und kalt und dunkel ward es auf dem Herd.

---

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

---

Ende des Konzerts 9 Uhr

---

2. Konzert: Donnerstag den 15. Oktober

HERMANN AMBROSIUS, Symphonie Nr. 4. [Zum ersten Male.] MENDELSSOHN BARTHOLDY,  
Violinkonzert. Violine: *Adolf Busch*. — Zur Erinnerung an JOHANN STRAUSS (geb. 1825):  
Kaiser-Walzer.

1. Solisten-Abend im Großen Saale des Gewandhauses Sonnabend, den 17. Oktober, 7 Uhr: **Battistini**. Gesänge von CACCINI, CARISSIMI, ROSSINI, DONIZETTI, BELLINI, LEONCAVALLO, FRANCHETTI. Am Klavier: *Fritz Lindemann*. Karten ab 10. Oktober an der Gewandhauskasse, bei Fr. Jost, C. A. Klemm und im Meßamt.

---

### Acht Kammermusik-Aufführungen im Gewandhause:

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Dienstag, den 20. Oktober<br/><b>Haydn</b>: Klaviertrio C dur<br/><b>Mozart</b>: Streichquintett D dur<br/><b>Beethoven</b>: Klaviertrio Es dur op. 70 Nr. 2<br/>Klavier: <i>Fritz von Bose</i></p> <p>2. Dienstag, den 10. November<br/><b>Zilcher</b>: Marienlieder<br/><b>Brahms</b>: Klavierquintett f moll op. 34<br/>Gesang: <i>Maria Pos-Carloforti</i><br/>Klavier: <i>Hermann Zilcher</i></p> <p>3. Dienstag, den 1. Dezember<br/><b>Schumann</b>: Dichterliebe<br/><b>Schubert</b>: Oktett op. 166<br/>Gesang: <i>Julius von Raatz-Brockmann</i></p> <p>4. Dienstag, den 22. Dezember<br/><b>Reger</b>: Streichquartett op. 54 Nr. 2<br/><b>Schumann</b>: Davidsbündler-Tänze<br/><b>Raphael</b>: Klavierquintett [Uraufführung]<br/>Klavier: <i>Max Pauer</i></p> | <p>5. Dienstag, den 12. Januar<br/><b>Karg-Ehlert</b>: Streichquartett [Uraufführg.]<br/><b>Ambrosius</b>: Klaviertrio [Uraufführung]<br/><b>Mozart</b>: Klarinettenquintett<br/>Klavier: <i>Hermann Ambrosius</i></p> <p>6. Dienstag, den 16. Februar<br/><b>Beethoven</b>: Streichquartett F dur op. 18<br/>Nr. 6<br/><b>Schubert</b>: Sonate für Klavier B dur<br/><b>Schubert</b>: Klaviertrio Es dur op. 100<br/>Klavier: <i>Walter Lampe</i></p> <p>7. Montag, den 1. März<br/><b>César Franck</b>: Klavierquintett<br/><b>Kurt Thomas</b>: Streichquartett [Uraufführg.]<br/><b>Brahms</b>: Klavierquartett g moll op. 25<br/>Klavier: <i>Meta Hagedorn</i></p> <p>8. Dienstag, den 6. April<br/><b>Brahms</b>: Streichquartett B dur op. 67<br/><b>Beethoven</b>: Streichquartett cismoll op. 131</p> |
|--|---|

Vorjährigen Anrechtsinhabern stehen die gleichen Plätze am 9. und 10. Oktober zur Verfügung. Die dann nicht abgeholten Plätze werden auf Grund schriftlicher Bestellungen und — sofern nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden konnten — nach vorausgegangener Verlosung verkauft.

---

### Zur gefälligen Beachtung

Mit Rücksicht auf die Ausübenden und auf die Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt; es wird dringend gebeten, hierauf zu achten.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.